Erasmus+
Neue Perspektiven, Neue Horizonte.

Leibniz Universität Hannover

Erasmus+ Projekt „MIX IT“ - Zwischenbericht Auslandspraktikum

ALLGEMEINE DATEN

Zielstadt: Peschiera del Garda

Zielland: Italien

Fachrichtung: Architektur

Praktikumsjahr / -dauer (in Monaten): 2024 / 2 Monate

VOR DEM PRAKTIKUM

Wo hast du nach deinem Praktikumsplatz gesucht? Wie lange hat die Suche insgesamt gedauert?

Als mir die Idee in den Sinn kam, habe ich über Kontakte im Zielland versucht an Informationen zu kommen. Was interessiert mich? Wo möchte ich gerne hin? Um dann zu schauen ob es genau dort Büros gibt, die Praktikantinnen suchen. Am Ende halfen mir aber keine Stellenausschreibungen, sondern Eigeninitiative. Ich fragte dieses Büro an, da ich den Ort näher kennenlernen wollte und ich über den Ingenieur durch meine Kontakte gute Dinge gehört hatte - was sein Werdegang, seine Projekte und seine Arbeitsweise angeht. Vor allem seine Projekte sprachen mich sehr an, weshalb ich entschied es sei genau das Richtige für mich. Die Suche und Vorbereitung hat insgesamt circa 6 Monate in Anspruch genommen.

Wie hast du deine Unterkunft im Zielland gefunden und wie hat sich die Zimmersuche gestaltet?

Zunächst hat sich die Suche nach einer Unterkunft sehr schwierig gestaltet. Ich befinde mich hier an einem touristisch geprägten Ort, der in den Hauptsaisons aufgrund der Nähe zu Deutschland sehr beliebt ist. Dadurch waren auch viele Unterkünfte entweder für Teildaten bereits ausgebucht oder unverhältnismäßig teuer. Daher blieb mir nichts anderes übrig, als den Ingenieur und seine Bekannten, sowie meinen Mentor um Hilfe zu bitten. Diese haben sich dann direkt darum gekümmert sich für mich umzuhören. Am Ende habe ich so auch etwas gefunden! Daher gebe ich hier den Tipp sich auf jeden Fall zu trauen, um Hilfe zu bitten. Ich persönlich wäre nur an touristische Angebote gekommen, während Einheimische genau wissen wo man nach Unterkünften fragen kann.

MEINE ERSTEN WOCHEN IM AUSLAND

Musstest du dich nach deiner Ankunft um besondere Formalitäten kümmern (Handy, Einwohnermeldeamt, öffentliche Verkehrsmittel, Finanzen, etc.)?

Tatsächlich nicht. Da ich mich sehr gut vorbereitet und informiert habe, konnte ich als ich hier war direkt starten. Zudem kommt hinzu, dass ich auf Grund meiner Anreise mit dem Auto sehr flexibel hier vor Ort bin. Mittlerweile gehe ich aber die meisten Strecken zu Fuß, da ich nun die Gegend kenne und bereits erkunden konnte.
Ansonsten ist hier aber auch alles sehr fußläufig und wenn nicht, dann mit dem Auto gut zu erreichen. Was die öffentlichen Verkehrsmittel angeht, kann ich hier nicht viel sagen - außer, dass mir berichtet wurde, dass man auf die angegebenen Zeiten nicht sehr viel Wert legen kann. Was die Finanzen angeht kann ich sagen, dass man vor allem an touristisch geprägten Orten mit höheren Preisen rechnen muss. Hier kann man sich aber ebenfalls bei den Einheimischen informieren und so erfahren, wo man einkaufen/essen geht etc.

Beschreibe kurz deine Einrichtung sowie deinen Tätigkeitsbereich.

Meine Einrichtung ist sehr einfach gestaltet. Es handelt sich um ein Ingenieursbüro mit kleinem Empfang, Küche, Terrasse und Bad. Das Büro ist nicht besonders groß, bietet aber genug Platz für alles was der Ingenieur braucht. So haben wir hier zum Beispiel auch direkt einen Plotter (Großformatdrucker) stehen, der den Arbeitsprozess erleichtert. Wenn ich meinen Tätigkeitsbereich beschreiben soll, dann würde ich sagen, dass ich wie in Deutschland auch eine Art "Assistentin, mit Lernstatus" für den Ingenieur bin. Ich begleite alle seine Aufgaben während meiner Zeit hier. Ich erhalte ausführliche Erläuterungen zu den verschiedensten Regelungen und Formularen wie zum allgemeinen Ablauf, wir besichtigen Baustellen, machen uns Notizen, recherchieren und formulieren Dinge zusammen aus. Wir nehmen gemeinsam Termine und Besprechungen wahr und konnten schon einige Gebäude oder Räume ausmessen, sowie verschiedenste Zeichnungen dazu anfertigen. Dadurch, dass der Ingenieur (verglichen mit Deutschland) jede Leistungsphase der Architektur ausführt, erfahre ich Projekte an unterschiedlichen Punkten, also von Anfang bis Ende.

Wie gestaltest du deine Freizeit?

Meine Freizeit ist hier nicht besonders viel, da die Zeit knapp ist und ich viel lernen möchte. Trotzdem gibt es die Wochenenden an denen ich viel erledigen kann und die Gegend erkunden kann. Ich gehe also oft spazieren, fahre mit dem Auto an andere Orte, besichtige wie ein Tourist Sehenswürdigkeiten und gehe zusätzlich noch ins Fitnessstudio - als kleinen Ausgleich, an den ich aus Deutschland gewöhnt bin. Anders als in Deutschland hat hier beispielsweise sonntags auch alles geöffnet, daher kann man diesen Tag genau so nutzen wie jeden anderen.

Was hat dich bisher am meisten überrascht?

Am meisten überrascht mich hier die Offenheit der Menschen. Ich wusste schon vorher, dass es hier anders als in Deutschland ist. Aber ich muss sagen, dass es wirklich sehr viel ausmacht. Es ist schön, man bekommt direkt ein Gefühl von Zuhause, man wird total gut aufgenommen und viel besser integriert. Kontakte knüpft man hier viel schneller und aus diesem Grund ist die Hilfsbereitschaft auch extrem hoch. Mich überrascht auch sehr, wie viele deutsche Urlauber hier im Ort sind. Ich sehe tagtäglich viele deutsche Autos und höre oft deutsche Touristen sprechen. Tatsächlich habe ich auch schon Hannoveraner kennengelernt, die hier zu Besuch sind.

WEITERE ANMERKUNGEN

Gibt es noch etwas, was du zukünftigen Praktikant*innen mitteilen möchtest?

Ich möchte an dieser Stelle betonen, dass wenn ihr die Chance habt so ein Auslandspraktikum zu machen - dann tut das auf alle Fälle. Hängt euch rein und sammelt diese einzigartige Erfahrung. Die Zeit vergeht leider wie im Flug, aber man lernt viel und bekommt einen richtigen Einblick in das Arbeitsleben im Ausland. Vielleicht auch zukunftsgerichtet, falls man das Ziel hat irgendwann auszuwandern.